

Dr. Clemens Jabloner
Bundesminister für Verfassung, Reformen,
Deregulierung und Justiz

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: BMVRDJ-Pr7000/0201-III 1/PKRS/2019

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)4102/J-NR/2019

Wien, am 21. Oktober 2019

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Sabine Schatz, Kolleginnen und Kollegen haben am 21. August 2019 unter der Nr. **4102/J-NR/2019** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „die Hausdurchsuchungen in der Causa Casinos Austria“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zur Frage 1:

- *Wie viele Verdächtige gibt es in der Causa Casinos Austria aktuell?*

Nach meinem derzeitigen Informationsstand wird das Ermittlungsverfahren aktuell gegen sechs (natürliche) Personen und einen Verband geführt.

Zur Frage 2:

- *Wurden bei allen Verdächtigen Hausdurchsuchungen durchgeführt?*
a. Wenn nein, warum nicht?

Bei einem Beschuldigten wurde aus rechtlichen und ermittlungstaktischen Gründen von einer Hausdurchsuchung Abstand genommen.

Zu den Fragen 3 und 5:

- *3. Wie viele Hausdurchsuchungen fanden im Zusammenhang mit der Causa Casinos Austria konkret statt?*
- *5. Wo fanden Hausdurchsuchungen statt?*

Die Hausdurchsuchungen wurden an insgesamt acht Privatwohnsitzen von Beschuldigten sowie in den Büroräumlichkeiten zweier Unternehmen vollzogen.

Zu den Fragen 4, 10 und 12:

- *4. Wie viele Beamtinnen waren jeweils und insgesamt bei den Hausdurchsuchungen im Einsatz?*
- *10. Welche Einheiten führten die Hausdurchsuchungen jeweils aus?*
- *12. Waren Staatsanwälte/Staatsanwältinnen während der gesamten Dauer der Hausdurchsuchungen vor Ort?*

Die Durchsuchungen wurden von der im Bundeskriminalamt eingerichteten "SOKO Tape" geleitet. Wie viele und welche Polizeibeamten bzw. -beamtinnen dabei insgesamt im Einsatz waren, ist mir nicht bekannt.

Oberstaatsanwälte und Oberstaatsanwältinnen der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) waren an mehreren aber nicht an allen Orten der Durchsuchungen anwesend. Sie hielten sich auch nicht an jedem ihrer Einsatzorte während der gesamten Dauer der Durchsuchungen auf.

Zur Frage 6:

- *Wegen des Verstoßes gegen welche Rechtsnormen wurden die Hausdurchsuchungen durchgeführt? (Bitte um konkrete Ausführungen)*

Dem Ermittlungsverfahren (und somit auch den in diesem Rahmen durchgeführten Hausdurchsuchungen) liegt der Verdacht der Bestechung nach § 307 Abs. 1 erster Satz StGB einerseits und der Bestechlichkeit nach § 304 Abs. 1 erster Satz StGB andererseits zugrunde.

Zur Frage 7:

- *Seit wann ermittelt die WKStA in der Causa Casinos Austria?*

Die WKStA erließ die erste Ermittlungsanordnung in dieser Strafsache am 1. Juli 2019.

Zu den Fragen 8 und 9:

- *8. Wie viele personelle Ressourcen stehen den Ermittelnden in der Causa zur Verfügung?*

- *9. Sind die personellen Ressourcen der WStA ausreichend, um die Ermittlungen möglichst rasch [sic].*

In der WKStA wurde ein staatsanwaltschaftliches Team zur Bearbeitung des mehrere Verfahren umfassenden „Ibiza-Verfahrenskomplexes“ gebildet. Dieses Team besteht aus fünf Oberstaatsanwälten bzw. Oberstaatsanwältinnen (einschließlich Teamleitung), deren Anordnungen von der Sonderkommission (SOKO) Tape durchgeführt werden. Die personelle Zusammensetzung dieser Sonderkommission fällt in den Zuständigkeitsbereich des Herrn Bundesministers für Inneres.

Sämtliche Mitglieder haben prioritär diese Verfahren, daneben aber auch andere (teilweise Groß-) Verfahren zu führen sowie ihren Aufgaben als Gruppenleiter nachzukommen. Eine vollständige Freistellung ausschließlich für die Bearbeitung dieses Verfahrenskomplexes kann aus an der Ressourcenschonung orientierten organisatorischen und verfahrensökonomischen Gründen nicht erfolgen, weil bereits anhängige Verfahren weitergeführt und Wissensverluste und Stillstände vermieden werden müssen. Soweit möglich wurden begleitende Entlastungsmaßnahmen gesetzt, wodurch sich die Belastung auch auf andere Kolleginnen und Kollegen in der WKStA verteilt. Regelmäßig wäre durch einen höheren Personaleinsatz eine Beschleunigung von Verfahren zu erreichen; die derzeit dem Ressort zugewiesenen Planstellen sind abgesehen von kurzfristigen fluktuationsbedingten Lücken allerdings ausgeschöpft.

Zu den Fragen 11 und 13:

- *11. Was wurde bei den Hausdurchsuchungen konkret sichergestellt? (Bitte um konkrete Auflistung)*
- *13. Wurden Computer und Mobiltelefon auch darauf hin untersucht, ob gelöschte Inhalte wiederhergestellt werden konnten?*
 - a. Wenn ja, durch welche Dienststelle oder welchen Drittanbieter wurde diese Analyse vorgenommen?*

Bei den Hausdurchsuchungen wurden mehrere Mobiltelefone, Computer, sonstige Datenträger und auch Dokumente in Papierform sichergestellt.

Meinen Informationen zufolge hat die WKStA die Ermittler der SOKO vor den Durchsuchungen ausdrücklich darauf hingewiesen, dass gelöschte Daten nach Möglichkeit wiederherzustellen seien. Die Ergebnisse der Untersuchung der sichergestellten Datenträger liegen der WKStA allerdings derzeit noch nicht vor. Mit dem forensischen Aufbereitungsprozess der Daten ist das Bundeskriminalamt als zuständige Dienststelle befasst.

Zu den Fragen 14 und 15:

- 14. Wann wurden die richterlichen Bewilligungen eingeholt, die die Hausdurchsuchungen ermöglichten?
- 15. Wann langte die diesbezügliche Anordnung der Staatsanwaltschaft ein?

Die gerichtliche Bewilligung des Großteils der Anordnungen wurde am 19. Juli 2019 erteilt und langte am selben Tag bei der WKStA ein.

Hinsichtlich (im Zuge der Ermittlungen notwendig gewordener) ergänzender weiterer Anordnungen folgten gerichtliche Bewilligungen am 9. und am 12. August 2019.

Zur Frage 16:

- Ist es resultierend aus den Hausdurchsuchungen zu einer Erweiterung des Kreises der Verdächtigen gekommen?

Auf Basis der bislang bekannten Ergebnisse der Hausdurchsuchungen hat sich der Kreis der Verdächtigen nicht erweitert.

Dr. Clemens Jabloner

